

Ueber *Diacanthus sulcatus* Cand. aus Schlesien.

Dieser Käfer ist in dem vorher erwähnten Aufsätze p. 96 nach einem schlesischen Ex. aufgestellt und auch im Catal. Col. Eur. et Cauc. von Dr. L. v. Heyden etc. als selbstständige Art aufgeführt, obwohl Candèze ihn „non sans quelque appréhension qu'il ne s'agisse d'une forme individuelle et monstrueuse“ als neu beschreibt.

Meines Erachtens handelt es sich hier unzweifelhaft um ein monströs entwickeltes Ex., da sich in meiner Sammlung bereits ein Ex. mit abwechselnd stärker erhabenen Zwischenräumen auf den Fld. befindet.

Damit die allgemeine Aufmerksamkeit auf den Käfer gelenkt werde, gebe ich hier seine Beschreibung wieder:

Diacanthus sulcatus: *Latus, fusco-subaeneus, griseo-pubescentis, prothorace transverso, subcanaliculato, creberrime punctato, basi haud angustato, angulis posticis divaricatis, carinatis, elytris ultra medium dilatatis, profunde sulcatis, interstitiis acutis, alternim paulo elevatioribus.* — Long. 13 mill., lat. $4\frac{1}{2}$ mill.

Dr. G. Kraatz.

Leïstus elegans n. sp.

Rufo-ferrugineus, nitidus, capite magno, oculis parvis, perparum prominulis, prothorace coleopteris angustiore, haud transverso, longitudine vix latiore, lateribus valde explanatis, basin versus constricto, parallelo, angulis posticis acutis, elytris subovalibus, fortiter punctato-striatis. — Long. 8—9 mill.

Von der rostrothen Färbung des *L. ferrugineus*, aber größer und durch die Form des Halsschildes von diesem sehr verschieden. Der Kopf ist ziemlich groß, fein punktirt, Augen im Vergleich zu anderen Arten klein, wenig hervortretend. Das Halsschild ist schmaler als die Flügeldecken, kaum breiter als lang, Seitenränder breit aufgebogen, der eingeschnürte Basaltheil fast parallel, Hinterecken scharfwinkelig hervortretend. Die Scheibe ist wenig gewölbt, neben der Mittellinie und an den Seiten deutlich punktirt. Flügeldecken tief punktirt-gestreift, eiförmig, um die Hälfte länger als breit, Humeralwinkel undeutlich.

Vom Elbrus und den Schneebergen in Baksan (Caucasus).

Diese Art scheint dem *L. angustus* Reitter am nächsten verwandt zu sein, von dem sie sich indess, abgesehen von der Färbung, durch die Form des Halsschildes, welches an den Seiten keine Spur eines stumpfen Winkels zeigt, leicht unterscheidet. Der ähnlich gefärbte *L. caucasicus* Chaud. besitzt nach Reitter's Abbildung (Wiener Ent. Zeit. 1885) einen ganz verschiedenen Thoraxbau.

Carl Rost in Berlin.